Bacher, Wilhelm

Ergänzungen und Berichtigungen

zur

"Agada der Babylonischen Amoräer"

ERGÄNZUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

ZUR

„AGADA DER BABYLONISCHEN AMORÄER“

VON

DR. WILHELM BACHER,
DIREKTOR DER LANDES-RABBINERSCHULE ZU BUDAPEST.

DEM UNVERÄNDERTEN NEUABDRUCKE DER
ERSTEN AUSGABE (1878) BEIGEGEBEN.

FRANKFURT A. M.
VERLAG VON J. KAUFFMANN.
1913.

ERGÄNZUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

ZUR

„AGADA DER BABYLONISCHEN AMORÄER“

VON

DR. WILHELM BACHER,
DIREKTOR DER LANDES-RABBINERSCHULE ZU BUDAPEST.

DEM UNVERÄNDERTEN NEUABDRUCKE DER
ERSTEN AUSGABE (1878) BEIGEGEBEN.

FRANKFURT A. M.
VERLAG VON J. KAUFFMANN.
1913.

Druck von M. Lehrberger & Co., Frankfurt a. M.

Indem ich mein vor fünfunddreißig Jahren im ersten Jahresberichte der Landes-Rabbinerschule zu Budapest, sowie in Sonderausgabe (bei Karl J. Trübner, Straßburg i. Els.) erschienenes Werk: „Die Agada der babylonischen Amoräer" in unverändertem Neuabdrucke zum zweiten Male in die Öffentlichkeit schicke, fühle ich die Verpflichtung, ihm einige ergänzende und berichtigende Noten beizugeben. Eine Ergänzung in weiterem Sinne bilden naturgemäß die seither erschienenen Hauptbände meines Agadawerkes: Die Agada der Tannaiten (I. Band 1884, in zweiter Ausgabe 1903; II. Band 1890); die Agada der palästinensischen Amoräer (I. Band 1892; II. Band 1896; III. Band 1899). Diesen reihte sich 1902 ein auch die Agada der babylonischen Amoräer umfassendes Bibelstellenregister an (Die Agada der Tannaiten und Amoräer. Bibelstellenregister; gleich den genannten Bänden bei Trübner in Straßburg). Als Anhang gab ich diesem auch ein Namenregister für die Agada der babylonischen Amoräer bei. Als weitere Ergänzung darf ich auch meine in zwei Bänden bei J. C. Hinrichs in Leipzig (1899 und 1905) erschienene Darstellung der exegetischen Terminologie der Tannaiten und Amoräer bezeichnen; ebenso meine Monographie: „Die Proömien der alten jüdischen Homilie" (J. C. Hinrichs, 1912). Was Begriff und Inhalt der Agada betrifft, sei zur Ergänzung der einleitenden Bemerkungen auf die beiden Abhandlungen hingewiesen, die den Anhang zur zweiten Ausgabe des ersten Bandes der Agada der Tannaiten bilden: „Der Ursprung des Wortes Haggada (Agada)"; „Die Agada als einer der drei Zweige der alten jüdischen Traditionswissenschaft". Da ich mich in der Darstellung der Agada der babylonischen Amoräer hinsichtlich der biographischen und zeitgeschichtlichen Angaben auf das notwendigste beschränkt hatte, halte ich es für unnötig, sie auch nach dieser Seite hin zu ergänzen.

Budapest, Januar 1913. **W. B.**

Zu S. **2**, Anm. 6. Das späte Erzeugnis asketischer Sittenlehre, das in Jellineks Beth Hammidrasch II, 112—122 wiederabgedruckt ist, hat die Überschrift: מרגניתא דבי רב und gibt mit den einleitenden Worten אמר רב Rab selbst als Autor an. Bei Elija de Vidas (ראשית חכמה, ed. Amsterdam, 40a) lautet die Überschrift: מרגניתא של ר' מאיר (vgl. Berach. 17a מרגלא בפומא דרב; מרגלא בפומיה דר' מאיר).

S. **3**, Anm. 9. „Doch scheint Abba auch Rab selbst gehört zu haben." Berichtigt in Ag. pal. Am. III, 518,1.

S. **4**, Anm. 15, Z. 6. Zu Sanh. 96a zitiert Rabbinowicz (D. S. IX, 142a) die Lesart: למדו תינוקות בבני ברק ומנו רב שמואל בר שילת.

S. **5**, Anm. 22 Ende. Statt 82b lies 87b. — Anm. 23. Zu מַתְנֵי s. meine Terminologie der Amoräer, S. 239. — Der Inhalt dieser Anmerkung findet sich bei J a k o b B r ü l l in בית תלמוד I, 206 (1880) wieder. Der Verfasser ist unabhängig von mir zu dem gleichen Ergebnisse gelangt.

S. **6**, Anm. 24 Ende. Statt Chullin 91a lies Sanhedrin 99b. — Einen gemeinschaftlichen Agadasatz von Rab und Levi b. Sisi s. noch j. Sota 19a (Num. r. c. 9 g. Ende), eine agadische Kontroverse der beiden in Schocher tob zu Ps. 8,3 (§ 5), wo statt ר' לוי beidemal gesetzt werden muß: לוי.

S. **7**, Z. 6. Statt 40,14 lies 40,10.

S. **8**, Anm. 38. S. Terminologie der Amoräer, S. 135, 170. — Friedmann in בית תלמוד I, 51 ff.

S. **9**, Anm. 48. Hebräisch ist diese Sage bearbeitet im מדרש גלית הפלשתי, Beth Hammidrasch IV, 140 f.

S. **10**, dieselbe Anm. Vgl. die Notiz von J a m e s D a r m e s t e t e r, David et Rama in Revue des Études Juives II,

Indem ich mein vor [illegible] Jahren im ersten Jahresberichte der Landes-Rabbinerschule zu Budapest, sowie in Sonderausgabe (bei Karl J. Trübner, Straßburg i. Els.) erschienenes Werk: „Die Agada der babylonischen Amoräer" in unverändertem Neudrucke zum zweiten Male in die Öffentlichkeit schicke, fühle ich die Verpflichtung, ihm einige ergänzende und berichtigende Noten beizugeben. Eine Ergänzung in weiterem Sinne bilden naturgemäß die seither erschienenen Hauptbände meines Agadawerkes: Die Agada der Tannaiten (I. Band 1884, in zweiter Ausgabe 1903; II. Band 1890); die Agada der palästinensischen Amoräer (I. Band 1892; II. Band 1896; III. Band 1899). Diesen reihte sich 1902 an auch ein die Agada der babylonischen Amoräer umfassendes Bibelstellenregister an (Die Agada der Tannaiten und Amoräer. Bibelstellenregister; gleich den genannten Bänden bei Trübner in Straßburg). Als Anhang gab ich diesem auch ein Namenregister für die Agada der babylonischen Amoräer bei. Als weitere Ergänzung darf ich auch meine in zwei Bänden bei J. C. Hinrichs in Leipzig (1899 und 1905) erschienene Darstellung der exegetischen Terminologie der Tannaiten und Amoräer bezeichnen; ebenso meine Monographie „Die Proömien der alten jüdischen Homilie" (J. C. Hinrichs 1913). Was Begriff und Inhalt der Agada betrifft, sei zur Ergänzung der einleitenden Bemerkungen auf die beiden Abhandlungen hingewiesen, die den Anhang zur zweiten Ausgabe des ersten Bandes der Agada der Tannaiten bilden: „Der Ursprung des Wortes Haggada (Agada)"; „Die Agada als einer der drei Zweige der alten jüdischen Traditionswissenschaft". Da ich mich in der Darstellung der Agada der babylonischen Amoräer hinsichtlich der [illegible] und [illegible] Angaben auf das [illegible] beschränkt habe, halte ich es für nötig, ein [illegible] auch nach dieser Seite hin zu ergänzen.

Budapest, Januar 1913. W. B.

Zu S. **2**, Anm. 6. Das späte Erzeugnis asketischer Sittenlehre, das in Jellineks Beth Hammidrasch II, 112—122 wiederabgedruckt ist, hat die Überschrift: מרגניתא דבי רב und gibt mit den einleitenden Worten אמר רב Rab selbst als Autor an. Bei Elija de Vidas (ראשית חכמה, ed. Amsterdam, 40a) lautet die Überschrift: מרגניתא של ר׳ מאיר (vgl. Berach. 17a מרגלא בפומא דרב; מרגלא בפומיה דר׳ מאיר).

S. **3**, Anm. 9. „Doch scheint Abba auch Rab selbst gehört zu haben.“ Berichtigt in Ag. pal. Am. III, 518,1.

S. **4**, Anm. 15, Z. 6. Zu Sanh. 96a zitiert Rabbinowicz (D. S. IX, 142a) die Lesart: למדו תינוקות בבני ברק ומנו רב שמואל בר שילת.

S. **5**, Anm. 22 Ende. Statt 82b lies 87b. — Anm. 23. Zu מַתְנֵי s. meine Terminologie der Amoräer, S. 239. — Der Inhalt dieser Anmerkung findet sich bei Jakob Brüll in בית תלמוד I, 206 (1880) wieder. Der Verfasser ist unabhängig von mir zu dem gleichen Ergebnisse gelangt.

S. **6**, Anm. 24 Ende. Statt Chullin 91a lies Sanhedrin 99b. — Einen gemeinschaftlichen Agadasatz von Rab und Levi b. Sisi s. noch j. Sota 19a (Num. r. c. 9 g. Ende), eine agadische Kontroverse der beiden in Schocher tob zu Ps. 8,3 (§ 5), wo statt ר׳ לוי beidemal gesetzt werden muß: לוי.

S. **7**, Z. 6. Statt 40,14 lies 40,10.

S. **8**, Anm. 38. S. Terminologie der Amoräer, S. 135, 170. — Friedmann in בית תלמוד I, 51 ff.

S. **9**, Anm. 48. Hebräisch ist diese Sage bearbeitet im מדרש גלית הפלשתי, Beth Hammidrasch IV, 140 f.

S. **10**, dieselbe Anm. Vgl. die Notiz von James Darmesteter, David et Rama in Revue des Études Juives II,

300—302; Isr. Lévi ib. XVII, 202—209. — Anm. 50. Die richtige Lesung statt ר׳ אבא ist jedoch ר׳ אחא. S. Ag. pal. Am. III, 117,5.

S. **11,** Anm. 54 Ende. Erg.: j. Makkoth 31d.

S. **15,** Z. 1. Meine Vermutung, daß es statt Josua b. Gamala ursprünglich hieß: Josua b. Perachja (in dem Vortrage: Das altjüdische Schulwesen, Jahrbuch für jüd. Gesch. und Literatur VI, 1903, 57, wird von Krauss (Talmudische Archiologie III, 201, 337) akzeptiert, von Israel Lewy (Jahresbericht des Breslauer Seminars 1905, S. 23) als „geistvoll und beachtenswert, aber nicht gerade wahrscheinlich" erwähnt. — Ib. Anm. 97. Die auch im arab. Original des Rikma stehende Leseart רבא statt רב verzeichnet Rabbinowicz zu Baba kamma 6b nicht. Cod. München und auch die anderen Handschriften lassen die Autorangabe אמר רב weg und nennen den Tradenten als Autor: א״ר יהודה.

S. **16,** Anm. 106. Im Psalmverse (31,19) paraphrasiert Rab עתק mit דברים שהעתיק מבריותיו, „Dinge, die Gott seinen Geschöpfen entrückt hat", d. h. der menschlichen Erkenntnis nicht zugängliche Dinge. Unrichtig ist die Auffassung Joels (Blicke in die Religionsgeschichte I, 155), wonach עתק in Rabs Deutung besagen soll: „als habe er sich seinen Geschöpfen entzogen".

S. **18.** Äußerungen über meine Erklärung des 42buchstabigen Gottesnamens s. bei Weiss (דור דור ודורשיו III, 160) und bei Rosenthal (Monatsschrift 1880, S. 279). S. ferner den Artikel von A. Sidon, Revue des Études Juives XVII, 240—242 und meine Bemerkungen und Nachträge, ib. XVIII, 290—293. Andere Erklärungsversuche bieten Blau, Altjüdisches Zauberwesen, S. 137—146; A. Hoffer in הצופה מארץ הגר II (1912), 127—132. Vgl. auch Neumark, Geschichte der jüdischen Philosophie I, 102.

S. **19,** Anm. 116. Über צנוע s. Lövy in Magyar Zsidó Szemle XV, 317. — Anm. 120. Zu חכמה תבונה דעת s. Pirke R. Elieser c. 3 Ende.

S. **20,** Anm. 123 Ende. Statt 20,15 lies 10,25.

S. **21.** In der Agada vom Mikrokosmos, Beth Hammidrasch V, sind einige Sätze kosmologischen und anthropologischen Inhaltes mit אמר רב eingeleitet (S. 57, 58, 59).

S. **23,** Z. 7 von unten. Statt 116b lies 75a. — Zur Hyperbel „wenn alle Meere Tinte wären“ s. Ag. d. Tann. I, 28 (I^2, 24).

S. **25,** Anm. 165. Vgl. Ag. d. Tann. I^2, 293,$_{3}$.

S. **26,** Anm. 169. In j. Chagiga 76c, 43, Echa r. Proömien N. 2, Pesikta 121a wird ein ähnlicher Ausspruch Hunas, des Schülers Rabs, gebracht. S. unten, S. 54, Anm. 8.

S. **28,** Anm. 190. Isr. Lévi, Revue des Études Juives LXIV, 673 ff., bestreitet die Urheberschaft Rabs an dem Mussafgebete des Neujahrsfestes.

S. **34,** Z. 17. S. Kidduschin 44b: מר עוקבא ובי דיניה בכפרי.

S. **35,** Anm. 5 Anf. S. auch Koh. r. z. St. — Anm. 9. S. Ag. d. pal. Am. III, 621 ff.

S. **36,** Anm. 20, Z. 4. Statt 76b lies 76a. — Mit דריש מרי בר מר eingeleitet, findet sich eine Deutung zu Prov. 6,$_{23}$ im Midrasch zu Chanukka (Beth Hammidrasch I, 132).

S. **41.** Mit אמר שמואל eingeleitet, bringt Midr. Konen (B. H. II, 33) eine auf Deut. 33,$_{27}$ (זרעות עולם) beruhende These kosmologischer Mystik. — Anm. 48. Genaueres über גמירי s. Terminologie der Amoräer S. 30; über נקיטינן ib. S. 128.

S. **45,** Anm. 72. Weitere Beispiele der halachischen Bibelexegese Samuels bringt N. Brüll, Jahrbücher V, 166.

S. **48,** Anm. 1, Z. 1. Statt 57,$_{10}$ lies 55,$_{10}$. — Ib. Z. 2—4. Statt דטבא lies דטבת und die Übersetzung des Satzes hat zu lauten: „Wohl dem Jahre, das im Monat Tebeth verwitwet ist“. — Anm. 6. S. Ag. d. pal. Am. II, 64,$_{3}$.

S. **52.** In Gen. r. sind Agadasätze Jehudis erhalten. Kap. 48(17) zu Gen. 18,$_{12}$ (רב יהודה אומר); in Kap. 49(2) eine merkwürdige Deutung zu Hiob 37,$_{2}$ (הגה = Thorastudium wie in Jos. 1,$_{8}$). Die Tradentenreihe (Berechja — Chija [b. Abba] — die babylonischen Gelehrten) beweist, daß der Autor ר' יהודה unser Jehuda ist. Auch der Gedanke: אין יום ויום שאין הקב"ה מחדש הלכה בבית דין של מעלה weist auf den babylonischen Ursprung hin. Kap. 64 (4) dasselbe, jedoch nur mit Berechja als Tradenten.

S. **53,** Anm. 2, Z. 4. Statt j. Sabb. lies j. Berach. — Anm. 3, Z. 1. Statt 19a lies 197a. — Ib. Z. 8, „als Urheber dieser Ansicht“. In Bubers Ausgabe des Schocher tob ist Chelbo als Tradent, Huna richtig als Autor genannt. Eine Variante nennt Abba b. Chelbo als Tradenten. — Das Proömium Hunas zu Deut. 25,$_{17}$, das auf dieser Seite aus Pesikta 24b gebracht ist, habe ich in Ag. d. pal. Am. III, 297 dem jüngeren (palästinensischen) Amoräer Huna zugesprochen. Dies halte ich jetzt für unrichtig (s. auch mein: Die Proömien der alten jüdischen Homilie, S. 87). — Zu erwähnen ist noch ein ebenfalls von Benaja im Namen Hunas tradierter Ausspruch zu I. Sam. 15,$_{5}$ im Midr. Sam. c. 18$_{(2)}$, s. Ag. d. pal. Am. III, 453,$_{3}$.

S. **54,** Anm. 8 Anf. Aus Tanch. שמיני (B. 10) geht hervor, daß die Deutung von Hab. 3,$_{6}$ nicht unserem Huna, sondern Huna aus Sepphoris gehört (Ag. d. pal. Am. III, 568,$_{5}$, wo Lev. r. c. 13$_{(2)}$ nachgetragen werden muß).

S. **55,** Anm. 11. S. Ag. d. pal. Am. III, 242,$_{10}$.

S. **58,** Z. 6. Lies: fortwährender.

S. **59,** Anm. 34, Z. 3. Statt sechs lies sechzig.

S. **60,** Anm. 44. Auch Cod. München hat in Jebam. 21a רב הונא statt רבא.

S. **64,** Anm. 21 Ende. S. Neuda im Literaturbl. des Orients VI, 246; Lattes, Nuovo Saggio, p. 40, n. 2.

S. **65,** Anm. 28. Frankel (Mebô 51b) erklärt עובר als Wanderprediger (דרשן העובר מעיר לעיר). Nach L. Löw (Ben Chananja V, 115) war es „ein christlicher Gegner“ Chisdas.

S. **67,** Anm. 40, Z. 5. Statt 42,$_{18}$ lies 42,$_{8}$.

S. **69,** Anm. 49, Z. 4. Statt 7,$_{10}$ lies 7,$_{13}$. — Ib. Z. 6. Nach עשק erg.: Lev. 19,$_{13}$.

S. **70,** Anm. 56 Ende. Statt 29,$_{10}$ lies 29,$_{9}$. — Zur Erklärung des Pseudo-Zitates verweist N. Brüll (Jahrbücher VI, 166) noch auf I. Chron. 24,$_{4}$ (רבים לראשי) und auf M. Kidduschin IV, 5 (שוטרי הרבים).

S. **72,** Anm. 6. Dieselbe Deutung von Koh. 10,$_{18}$ hat Eleazar b. Pedath, Megilla 11a (Ag. d. pal. Am. II, 78,$_{2}$).

S. **73,** Anm. 13. Im palästinensischen Talmud finden sich Aussprüche Genibas an folgenden Stellen: Berach. 10d$_{32}$; Sabb. 7c$_{26}$; Beza 61d$_{4}$; Gittin 48a$_{58}$. — Anm. 18. In j. Berach. 7a hat diese Deduktionen Jose b. Chanina (Ag. d. pal. Am. I, 426,$_{4}$).

S. **74.** In Joma 38b wird ein Agadist Hammuna's erwähnt (ההוא מרבנן דהוה מסדר אגדתא קמיה). Denn statt רבינא muß es dort nach der gut bezeugten richtigen Leseart heißen: רב המנונא.

S. **74,** Anm. 24, Z. 9. Statt Schamlai lies Simlai. — Anm. 27. S. Ag. d. pal. Am. III, 399,$_{1}$.

S. **75,** Anm. 29. Erg.: Num. 19,$_{3}$ f., Zebachim 113a. — Anm. 32. Nach Sabb. 147a erg.: R. Hasch. 19b.

S. **76,** Anm. 37. Nach G r ä t z, Monatsschrift 1874, S. 46 beruht auf dieser Deutung von Jes. 45,$_{1}$ die Akzentuierung von למשיחו. — S. 76, Z. 5. Statt 2,$_{19}$ lies 2,$_{7}$. — Anm. 3 Ende. Statt 79a b lies 78a b.

S. **77,** Anm. 18. Vgl. Friedmann, Seder Elijahu S. 52.

S. **78,** Z. 13. Eine selbständige Agada Chana b. Biznas findet sich Sanh. 108b: ein Gespräch zwischen Elieser, dem Diener Abrahams, und Sem, dem Sohne Noachs, über das Leben in der Arche.

S. **77f.** Die in Anm. 8 behauptete Identität von ר' שמעון חסידא mit dem in tannaitischen Quellen vorkommenden ר' שמעון החסיד ist nicht beweisbar. Es ist sogar mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der nur mit der aramäischen Form des Epitheton als „der Fromme" bezeichnete Simon ein palästinensischer Amora des 3. Jahrhunderts war. Unter den Tradenten seiner Aussprüche finden sich Simon (b. Pazzi) — Schocher tob zu Ps. 73 Ende — und Jakob b. Idi (j. Berach. 8c$_{38}$; b. Rosch Haschana Ende), also zwei Agadisten, welche besonders als Tradenten der Agada Josua b. Levis häufig vorkommen. Vielleicht gehörte Simon der Fromme zum Kreise Josua b. Levis, mit dem seine Agada den Zug ins Mystische gemein hat. — In meiner Agada der Tannaiten muß im Schlußkapitel (II, 560) die Agada Simons des Frommen und in meiner Agada der palästinensischen Amoräer die seines

amoräischen Namensgenossen unter den Amoräern des dritten Jahrhunderts (III, 625, nach N. 89) nachgetragen werden.

S. 78, Anm. 12 Ende. Der Name Idith ist nur eine irrtümliche Schreibung für Idi; צדוקי ist Zensuränderung für מין. S. das Gespräch in Ag. d. pal. Am. III, 708.

S. 80. In Sanh. 38b folgt nach einem von Jehuda tradierten Ausspruche Rabs über Adam einer von Jizchak und ein mit demselben Bibelsatze begründeter von Nachman.

S. 81, Anm. 9. Über den palästinensischen Agadisten Nachman, den man für Samuel b. Nachmans Sohn zu halten keinen Grund hat, s. Ag. d. pal. Am. III, 739—743.

S. 82, Anm. 17. Der Ausspruch über Abigail hat im Midr. Samuel c. 23 (12) Jizchak zum Autor, doch mit Anwendung eines anderen Spruches. S. Ag. d. pal. Am. II, 247,4.

S. 84, Anm. 7. Alle drei in dieser Anm. zitierten Agadasätze Mathnas tradiert Huna, der palästinensische Agadist. Aber die Londoner Handschrift in Theodors Ausgabe (S. 7 und S. 52) hat in Gen. r. c. 1 (4) und 7 (4) statt רבי הונא בשם רב מתנא irrtümlich רב הונא בשם רב מתני, als ob Huna, der babylonische Amora, es im Namen Rabs als tannaitische Tradition gelehrt hätte.

S. 85, Anm. 12 Ende. Dieselbe Deutung zu Gen. 6,3 hat in Gen. r. c. 26 Chanina b. Papa (Ag. d. pal. Am. II, 530,5).

S. 88, Z. 1. Mit Huna speist Rabba b. b. Chana, während Zeïra sie bedient, j. Berach. 12b oben.

S. 89, Z. 1. Statt angesehen lies: er gesehen.

S. 91, Anm. 27 Ende. S. auch Sabbath 12b: כי הוה אזלינן בתר ר' אלעזר.

S. 93, Anm. 33. Die Identifizierung des „Tanna“ R. Zeïra mit Zeïri hat keine genügende Begründung.

S. 95, Z. 13 („fehlt im Midrasch“). S. jedoch Echa r. Proömien N. 24.

S. 96, Anm. 28, Z. 3. Statt 15a lies 16a (Schebuoth 36a).— Eine in den späteren Talmudausgaben durch die Zensur beseitigte Schilderung der Größe Roms mit der Überschrift אמר עולא findet sich Megilla 6b (s. D. Safrim z. St., Rapoport, Erech Millin, 43f.).

S. **99,** Anm. 3. Der Passus והוא חבר בראשית רבה ושאר הרבות gehört nicht Abr. Ibn Daud an. Wie in Neubauers Ausgabe des Sefer Hakkabala (Mediaeval Jewish Chronicles I, 58, Anm. 2) bezeugt ist, fehlt der Passus in drei Handschriften.

S. **100,** Anm. 9. In der Gruppe von sechs Aussprüchen, die in Baba bathra 75a b Rabba im Namen Jochanans tradiert, hat Cod. München durchaus Rabba b. b. Chana statt רבה. — Hingegen hat in der Gruppe von dreizehn Aussprüchen, welche in Sanhedrin 104a b Raba (Variante Rabba) im Namen Jochanans tradiert, Cod. München רב׳, was Abkürzung von רבה oder von רבא sein kann. Aus sachlichen Gründen wird für die Aussprüche in Baba bathra die Lesung des Cod. München als richtig anzuerkennen sein, während in Sanhedrin Raba das Richtige ist. — Anm. 10. In Sabbath 30b hat Cod. München רבא statt רבה. — Anm. 11. In Baba bathra 73a hat Cod. München, sowie andere Handschriften und alte Quellen, beidemal רבא statt רבה. — Anm. 12. Auch hier hat Cod. München רבא.

S. **101,** Anm. 14. Cod. München hat in Taan. 25b רבא statt רבה. — Anm. 2, Z. 10. Der Agadist Berechja nennt (Schir r. zu 7,2) die alten Tannaiten Eliezer und Josua שני הרי עולם.

S. **103,** Anm. 11, Z. 4. Statt 54b lies 45b.

S. **104,** Anm. 17, Z. 1. Statt Eleazar lies Eliezer.

S. **106.** Zur Darstellung der Agada Josephs findet sich ein wesentlicher Nachtrag im III. Bande der Agada der palästinensischen Amoräer, in einem besonderen Abschnitte (S. 298—302): „Von Huna tradierte Aussprüche Josephs". In der einleitenden Autorangabe dieser Aussprüche ר׳ הונא בשם רב יוסף ist aus רב יוסף vielfach ר׳ יוסי geworden, weshalb die Autorschaft Josephs oft verdunkelt wurde.

S. **107** oben. Der apokryphe Midrasch שמחזאי ועזאל (Beth Ham. III, 127f) beginnt mit den Worten: שאלו תלמידיו את רב יוסף מהו עזאל. — Anm. 1. Im Sifre zu Num. 19,2 wird der Ausdruck לחדד את התלמידים von Jochanan b. Zakkai, nach anderen von Hillel ausgesagt. Die Tosephta Ohaloth XIV (Para III) hat dafür לזרז את התלמידים.

S. **109.** In der Erzählung, Berach. 48a, sitzt nach einer gut bezeugten Leseart nicht Raba mit Abaji vor Rabba, sondern Raba b. Chanan (s. D. S. z. St.). — Anm. 7, Z. 6. Statt von lies: an. — Z. 8. Statt 43b lies: 63b. — Z. 9. Statt 19b lies: 19a.

S. **110,** Z. 5. Statt 11,$_{12}$ lies: 12,$_{22}$.

S. **112.** Genaueres über פשטיה דקרא (im paläst. Talmud פשוטיה דקרייא, Sanh. 18a$_{36}$, 29a$_{36}$) s. meine Terminologie der Amoräer S. 172f. — Anm. 23, Z. 1. Statt 32a lies 34a.

S. **113,** Anm. 27. Erg.: Sanh. 97a zu Hosea 6,$_{2}$. — Anm. 30. In Pesikta 51ab ist aus אביי geworden ר' אבוה; in Pesikta rabbathi c. 15 (75b oben) אבוה (ohne Titel). Offenbar ist אביי ursprünglich. In der Parallelstelle des babylonischen Talmuds (Sanhedrin 97a) wird die Bemerkung nicht Abaji, sondern Joseph zugeschrieben, während Abaji den Ausspruch, auf welchen sich die Bemerkung bezieht, rechtfertigt. — Anm. 31, Z. 3. Statt 6,$_{1}$ lies 6,$_{5}$. — Zum Wahlspruche Abajis s. Lazarus, Die Ethik des Judentums (1898), S. 181 f.

S. **114.** Rabas Namen wird in alten Quellen auch ראבא geschrieben und damit die Aussprache des ב angezeigt.

S. **123,** Anm. 38 g. E. Statt Schamlai lies Simlai. — In der Buberschen Ausgabe des Schocher tob fehlt dieser Schluß (oder vielmehr Anhang) zu Ps. 17. S. Ag. d. pal. Am. I, 558,$_{1}$. — Zu den Berührungen der Agada Rabas mit der Jizchaks gehört auch die Deutung von II. Sam. 12,$_{4}$, in Sukka 52b von Raba, in Gen. r. c. 22$_{(6)}$ von Jizchak.

S. **124,** Anm. 48, Z. 5. Zur Redensart עפרא לפומא s. meinen Aufsatz „Staub in den Mund“, Z. D. M. G. XLIII (1889) 613—615.

S. **125,** Anm. 51. Auch Perles in seinen Etymologischen Studien (Monatsschrift 1870, S. 564) sieht in פרדכשא „ein Kompositum mit šâh“.

S. **130,** Anm. 74. Im babylonischen Talmud wird die Bezeichnung כנסת ישראל für Israel sonst fast nur in Aussprüchen palästinensischer Autoren gebracht. S. die Terminologie der Amoräer, S. 88.

S. **131,** Z. 3. Joseph Delmedigo im מצרף לחכמה (9a ed. Odessa) zitiert den Bericht über den Homunkulus in einer bei Rabbinowicz (zu Sanhedrin 65b) nicht verzeichneten Version: ורבא ברא עיגלא ורבה ברא גברא שדריה לקמיה דרב זירא. Ebenso ib. 10a: כדאמרו ז״ל רבה ברא גברא. Demnach hätte man Rabba (b. Nachman), nicht aber Raba, die Hervorbringung eines belebten Automaten zugeschrieben. S. N. Brülls Jahrbücher IV, 128. — Anm. 80, Z. 6. Statt 9,$_{10}$ lies 9,$_{19}$. —

S. **132,** Anm. 85 Ende. Statt 23,$_{30}$ lies 23,$_{31}$. — Anm. 86. Zu I. Sam. 3,$_{3}$ s. die vorletzte der zweiunddreißig Regeln des El. b. Jose Gelili (Ag. d. Tann. II, 295,$_{5}$). — Anm. 87, Z. 4. S. die entsprechende Regel Jochanans, Ag. d. pal. Am. I, 266,$_{4}$; Terminologie der Amoräer S. 35.

S. **133,** im Text, Zeile 5 von unten. Nach dem Worte Kalla ist das Anmerkungszeichen [4]) zu ergänzen.

S. **134,** Anm. 7. S. Jakob Brill דורש לציון, Die Mnemonotechnik des Talmuds, S. 21.

S. **135,** Anm. 9, Z. 6. S. Geiger, Nachgelassene Schriften IV, 91. — Ib. Z. 8. Statt 5,$_{4}$ lies 5,$_{11}$. — Ib. Z. 9. Statt 98,$_{4}$ lies 99,$_{5}$. — Anm. 10, Z. 2. Statt Schamlai lies Simlai. — Anm. 11, Z. 6. Nach einer in Frankels Monatsschrift 1854, S. 462 von Wiener angeführten Mitteilung Luzzattos ist Berach. 56b unten statt II. Sam. 12,$_{13}$ ein anderer mit גם beginnender Bibelsatz zu zitieren, nämlich Ps. 52,$_{7}$ (גם אל...). — Anm. 12, Z. 3. Statt Joma lies Josua.

S. **137,** Anm. 22. Eine halachische Exegese Nachman b. Jizchaks (II. Kön. 8,$_{6}$ zu einer Halacha Samuels) findet sich im j. Baba bathra 14a $_{15}$. Im Jeruschalmi kommt er (רב נחמן בר רב יצחק) noch einmal vor, Nidda 50a $_{26}$.

S. **139,** Anm. 16. Hinzuzufügen: Jerem. 32,$_{14}$, Megilla 26b.

S. **141,** Anm. 5. Der Ausdruck קאקי חיורי, den Raba in seinem Tadel gegen Papa und Huna b. Josua (Kethub. 85a) anwendet, würde, wenn Halevys Erklärung zu קוקי ודימווקי (ebenfalls in einem Spruche Rabas, Sanhedrin 74b), Revue des Études Juives XI, 196 f., richtig ist, weiße Schakale bedeuten. Statt קאקי wäre zu lesen קוואקי.

S. **142,** Anm. 11, Z. 2. Einzufügen: Josua 7,11 (Rab), Sanh. 44a (wo statt א״ר אבא Cod. München hat א״ר פפי, statt פפי andere alte Quellen bei Rabbinowicz z. St. פפא).

S. **145,** Anm. 10, Z. 4. Statt letztern lies letzten.

S. **147,** Anm. 18. Hinzuzusetzen: Ezech. 28,16, Baba bathra 75a unten. — Anm. 21. Was die Stelle in Joma 38b betrifft, s. oben Nachtrag zu S. 74.

S. **150,** Z. 6. Statt 399 lies 299.

Im XXI. Kapitel des III. Bandes der Agada der palästinensischen Amoräer („Verschiedene Amoräer des dritten Jahrhunderts") sind einigen babylonischen Amoräern, deren Agada hier nicht behandelt war, besondere Abschnitte gewidmet (Abba b. Jirmeja, S. 529; Abba b. Samuel, S. 532; Giddel, S. 564; Jehuda b. Chabiba, S. 574; Jirmeja b. Abba, S. 582; Kahana, S. 607; Samuel b. Martha, S. 610; Samuel b. Schelath, S. 621; Zeïri, S. 644). Hier sei noch nachgetragen die dort nicht berücksichtigte Agada Rami (R. Ammi) b. Abba's, von der sich eine Reihe von Sätzen in Nedarim 32ab findet (zu Gen. 14,14; Gen. 17,5; Koh. 9,14 f.); ferner Beza 25b (zu Ri. 10,6); Megilla 15b (zu Esther 5,11).

Der Freundlichkeit Prof. H. L. Strack's danke ich folgende Berichtigungen:

S. 76, Anm. 4. Hier fehlt die Angabe der Talmudstelle: Erubin 67a. — S. 78f., Anm. 12. Statt צדוקי lies: מינא. — S. 78, Anm. 12, Z. 4 von unten fehlt nach „sagte er" die Stellenangabe: Baba bathra 25b. — S. 101. Die Bezeichnung „Sinai" findet sich auch für Jannai, j. Bikkurim 68c 60. — S. 111, Z. 11. Hier ist die Anmerkungsziffer [15]) zu ergänzen. — S. 140,18. Ergänze: Pesachim 62b zu I. Chron. Kap. 8 und 9.

Druck von M. Lehrberger & Co., Frankfurt a. M.